

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

359 (6.8.1929) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Dienstag, den 6. August 1929.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Biergarten : :
Chefredakteur: Stephan Quirbach.
Verantwortlich: Fritz Dehne,
Politik und Wirtschaftspolitik: M. Böhm,
für auswärtige Politik: R. M. Gageiler,
für badische Politik u. Nachrichten: Dr. D.
Gaulter; f. Kommunalpolitik: R. Binder;
für Soziales und Sport: M. Halberster;
f. d. Feuilleton: E. Belauer; für Oper u.
Koncert: Chr. Dertle; für den Danneberg:
H. Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Kurt Meiner.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Strübel- und Kammer-
straße 6/7. Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8359. Beilagen: Volk und
Recht / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Länder-Zeitung / Landwirtschaft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Am Vorabend der Haager Konferenz

Die Ankunft der Delegationen. / Die erste Fühlungnahme. / Eröffnungssitzung am Dienstag Vormittag. / Briand Vorsitzender?

H. Den Haag, 5. Aug. (Von unserem nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatter.) Der Sonderzug der deutschen Delegation ist pünktlich 11 Uhr 10 vormittags auf dem Staatsbahnhof im Haag eingetroffen. Die Gäste wurden ursprünglich mit dem um 10 Uhr 25 folgenden fahrplanmäßigen Morgenzug erwartet; die niederländischen Behörden erhielten jedoch im letzten Augenblick aus Berlin die Weisung, daß ein Sonderzug für die Delegation vorgesehen sei.

Die Kunde von dem Kommen der Deutschen hatte sich in der Hauptstadt wie ein Lauffeuer verbreitet und vor dem Ausgang des Staatsbahnhofs wurden umfangreiche patriotische Absperungsmaßnahmen getroffen. Nur Journalisten, die sich im Besitz der offiziellen Konferenzkarten befanden, wurden auf den Bahnsteig II gelassen. Draußen wogte eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge, die Bildreporter hatten sich am Ende des Perrons wie eine Felsung aufgebaut, von wo aus sie ihren friedlichen Angriff auf die Gäste machen konnten.

Als der Zug einlief, gingen Rufe der Erwartung durch die Massen. Schon nach wenigen Sekunden waren die Führer der deutschen Delegation dem Wagen entstieg, es folgte eine Begrüßung durch Vertreter der holländischen Regierung und der deutschen Gesandtschaft im Haag.

Besonders Reichsaussenminister Stresemann war sofort von einer großen Anzahl offizieller Persönlichkeiten umringt. Bei ihm haben der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth, Reichsfinanzminister Dr. Sifferding, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Staatssekretär von Schubert und der Presseschef Dr. Jochims.

Die Abreise der französischen Delegation aus Paris. Ihre Stimmung und ihre Absichten. Paris, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Delegation für die Haager Konferenz ist heute morgen von Paris abgefahren und wird heute abend im Haag eintreffen.

Die Abreise der französischen Delegation aus Paris. Ihre Stimmung und ihre Absichten. Paris, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Delegation für die Haager Konferenz ist heute morgen von Paris abgefahren und wird heute abend im Haag eintreffen.

doch wird das ihre Anstrengungen nur noch verdoppeln, keineswegs sie entmutigen. Der „Temps“ weist heute abend in einem Artikel darauf hin, daß die Lage Frankreichs am Vorabend der Konferenz sehr gut sei. Dank der großen Anstrengungen Poincarés seien Frankreichs Finanzen und Wirtschaftslage so gestärkt worden, daß Frankreich seinen finanziellen Druck zu fürchten brauche und in vollkommener Freiheit verhandeln könne.

Man will keine Zeit verlieren, damit die Konferenz gegen den 28. des Monats in ihren großen Linien entschieden sein kann.

Das Programm der ersten Sitzung.

H. Haag, 5. August. In der Besprechung der Generalsekretäre der sechs an der Konferenz beteiligten Abordnungen ist am Montag nachmittag zunächst das Arbeitsprogramm für Dienstag festgelegt worden. Von deutscher Seite nahm an diesen Besprechungen der Generalsekretär der deutschen Abordnung, Legationsrat Bokke, teil.

Das Rheinland und die Haager Konferenz.

Mahnruf der besetzten Gebiete.

Sofortige Rheinlandräumung Voraussetzung der Annahme des Youngplanes.

M. Koblenz, 5. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Vorstand des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete hat folgende Entschliessung an die deutsche Delegation im Haag telegraphisch weitergeleitet: „Der Wirtschaftsausschuss für die besetzten Gebiete, die Gesamtvertretung von Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft des besetzten Rheinlandes hält sich angeichts der sich von Tag zu Tag verschärfenden Wirtschaftslage für verpflichtet, von der Reichsregierung zu verlangen, bei den kommenden politischen Verhandlungen im Haag darauf zu bestehen, daß die sofortige Räumung des besetzten Gebietes und die Wiedererrichtung des Saargebietes mit seinem Mutterland zur Vorbedingung der Annahme des Youngplanes gemacht wird, der für die deutsche Wirtschaft eine kaum tragbare Belastung bringen wird.“

Tödlich abgestürzt.

Unfall eines deutschen Teilnehmers am Europa-Rundflug.

H. Paris, 5. Aug. Bei den Flugprüfungen in Orly aus Anlaß des Europa-Fluges ist der deutsche Flugzeugbauer Dipl.-Ingenieur Hoffmann tödlich abgestürzt. Das Flugzeug „Arado L 1“ hatte bereits eine Notlandung vornehmen müssen. Weil Dr. Eggerth, der eigentliche Flugzeugführer zurückgeblieben war, wurde das Flugzeug von Hoffmann geführt, der über dem Flugplatz von Orly programmwidrig eine Todeschleife vornahm, bei der eine der Tragflächen brach. Das Flugzeug sackte wie ein Stein ab. Bei dem Anprall auf den Boden wurde dem Flieger Hoffmann ein Stück Holz durch den Kopf gehöhrt.

H. Berlin, 5. Aug. Der Montag über dem Flughafen Orly bei Paris tödlich verunglückte Dipl.-Ingenieur ist aus der akademischen Fliegergruppe Darmstadt hervorgegangen. Hoffmann wurde durch seine Konstruktionen von Segelflugzeugen bekannt und hat sich selbst als Segelflieger wiederholt erfolgreich auf der Wasserfluppe in der Rhön betätigt. Er hat ferner das durch den belandenen Lehrer Ferdinand Schulz bekannte geordnete Flugzeug „Westpreußen“ und den bewährten deutschen Reichsflugzeugtyp der Gebr. Müller-Griesheim gebaut. Hoffmann war zuletzt Geschäftsführer

gotische Aufnahme ausprechen wird. Damit soll die öffentliche Sitzung für geschlossen erklärt werden.

In einer anschließenden geheimen Sitzung wird der Präsident der Konferenz — vermutlich Briand — gewählt, dann die Tagesordnung festgelegt, die Teilung der Arbeiten vorgenommen und Ausschüsse gebildet werden. Als Generalsekretär der gesamten Konferenz ist im Hinblick auf die französische Präzedenzfälle ein Engländer in Aussicht genommen und zwar der Privatsekretär des englischen Ministerpräsidenten, Sir Maurice Hankey.

Die ersten Schwierigkeiten

H. Haag, 5. August. Die erste inoffizielle Vorbesprechung der Abordnungsführer der an der Konferenz beteiligten Hauptmächte begann am Montag abend 1/8 Uhr in dem „Hotel des Indes“, dem Sitz der französischen Delegation. Wie verlautet, sind gleich zu Beginn der Verhandlungen hinsichtlich der Leitung des politischen und des wirtschaftlichen Teiles der Konferenz einige Schwierigkeiten aufgetreten. Auf französischer Seite scheint der Wunsch zu bestehen, den englischen Finanzminister Snowden nicht zum Präsidenten des wirtschaftlichen Teiles der Konferenz wählen zu lassen, wie das auf Seiten der übrigen Abordnungen ursprünglich der Wunsch war.

Die Leitung der gesamten Konferenz wird voraussichtlich Briand übernehmen, jedoch dürfte das von geringerer Bedeutung sein, da die Vollkonferenz als solche nur selten zusammentreten und die politisch entscheidende Arbeit in den verschiedenen Ausschüssen geleistet werden wird.

Jedoch besteht bereits am heutigen ersten Tage in allen Abordnungs-treffen offensichtlich die Bestrebung, diese Konferenz, auch wenn sie lange dauern sollte, unter allen Umständen zu einem positiven Abschluß zu bringen. Die lange Dauer der heutigen Besprechung wird allgemein dahin ausgelegt, daß bereits in dieser ersten Zusammenkunft die grundsätzliche Einstellung der einzelnen Abordnungen bezüglich zutage getreten ist. Eine rein technische Schwierigkeit brachte der Umstand, daß die Erklärungen der einzelnen Abordnungsleiter in vier Sprachen: deutsch, französisch, englisch und italienisch überetzt werden mußten.

Abgestürzt und ertrunken.

H. Berchtesgaden, 5. Aug. Bei einem Spaziergang stürzte die in Schönau zum Sommeraufenthalt weilende 49-jährige Kaufmannsgattin Henriette Meyer aus Altona vor den Augen ihres Mannes in den Wasserfall der Königssee Ache. Sie wurde mit großer Schnelligkeit abgetrieben und konnte erst eine Stunde später unterhalb von Berchtesgaden als Leiche geborgen werden. In der reichenden Strömung waren ihr Kleider und Schuhe vom Leibe gerissen worden. Auch wies die Leiche schwere Kopfverletzungen auf.

Ein Bombenflugzeug stürzt auf eine Kirche.

H. London, 5. August. Bei einem Versuchsflug stürzte am Sonntag nachmittag bei Bromwich bei Birmingham ein Bombenflugzeug ab und schlug durch das Dach einer Kirche mitten vor dem Altar. Das Flugzeug, das bei seinem Absturz in Brand geraten war, entzündete die Kirche, die vollständig abbrannte. Der Flieger konnte sich schwer verletzt retten.

Freiherr v. Auer †.

Ein bedeutender Erfinder. — Ehrendoktor der Technischen Hochschule Karlsruhe.

II. Wien, 5. August. Auf Schloß Welsbach bei Freibach starb am Sonntag der bedeutendste der österreichischen Erfinder Karl Frhr. Auer von Welsbach im 72. Lebensjahre an den Folgen eines Magenleidens.

Frhr. v. Auer, der sich bereits als junger Mann mit physikalischen und technischen Fragen beschäftigte, machte als 27-jähriger die Erfindung des Gasglühlichts, die den Siegeszug durch die ganze Welt antreten sollte. Auer war Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften, Korrespondierendes Mitglied der Preussischen Akademie, Ehrendoktor der Technischen Hochschulen von Wien und Karlsruhe. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde er zum Ehrendoktor der Technischen Hochschule von Graz ernannt.

Eine amerikanische Stimme zum Zeppelinflug.

O. New York, 5. August.

Im Leitartikel der „New York World“ heißt es, der Weisflug des Grafen Zeppelin zeige von neuem, daß ein Luftschiff dieses Typs bei anständigem Wetter und mittelmäßigem Glück einen Dampfer hinsichtlich der Geschwindigkeit übertrifft und den Passagieren ein gutes Maß an Komfort und Sicherheit zu bieten vermöge. Die Geschichte der Luftschiffzooanflüge stehe in erfreulichen Gegensatz zur tragischen Geschichte der Flugzeugooanflüge. Dr. Edener und seine Mannschaft seien zu den Erfolgen zu beglückwünschen, es sei jedoch keineswegs gewiß, ob die Luftschiffe den Weg der endgültigen Lösung des Ozeanflugproblems weisen, da angesichts der Frage der Nutzlast Luftschiffe teuer zu bauen, teuer unterzubringen und zu fahren seien, und der Zeitvorteil wahrscheinlich bald durch die neuen Schnelldampfer verringert werden dürfte.

Der blinde Passagier.

O. Kopenhagen, 5. August. Der blinde Passagier des „Graf Zeppelin“ wurde gleich nach der Landung durch Einwanderungsbeamte einem summarischen Verhör unterzogen und dann sofort nach Coney Island (New Jersey) gebracht, wo er in Haft gehalten wird, bis der nächste Dampfer nach Europa zurückgeht. Dr. Edener und seine Offiziere lehnten es ab, seinen Namen bekannt zu geben, damit der Einbringling keine unerdiente Publizität erhalte.

Der Tiertransport des Zeppelins.

II. Alfeld an der Leine, 5. August. Die Tierhandlung Kuhn in Alfeld hatte die Ameritafahrt des „Graf Zeppelin“ zu einem Tiertransport benutzt, der nach einem bei der Firma eingegangenen Kabeltelegramm über Erwarten gut gelungen ist. Bobby, der Schimpanse, und das Gorilla-Mädchen Susy sind ebenso wie die 600 Kanarienvögel in bester Verfassung in Kopenhagen angekommen. Lediglich drei Kanarienvögel sind eingegangen. Das Ergebnis dieses eigenartigen Transports ist als außerordentlich gut zu bezeichnen.

Samjuns 70. Geburtstag.

Des Dichters Flucht in die Einsamkeit.

II. Kopenhagen, 5. Aug. Knud Samjun hat, wie aus Oslo gemeldet wird, seinen 70. Geburtstag in aller Stille verleben. Da es bekannt geworden war, daß Samjun sich nach Kristiansand begeben hatte, verließ er mit seiner Frau und seinem ältesten Sohne, die Samstag nachmittag in Kristiansand eingetroffen waren, schleunigst die Stadt mit unbekanntem Ziel. Erst am Sonntag brachte man heraus, daß er sich nach dem kleinen Ort Waestefjord zurückgezogen hatte. Hier hat der große Dichter seinen 70. Geburtstag in aller Stille verleben können.

Währenddessen herrschte in Grimstad, wo der Samjunsche Hof Nörstolmen liegt, ein dem Telegraphenamt reges Leben. Mit Berücksichtigung muß gearbeitet werden, um den Zustrom an telegraphischen Glückwünschen aus dem In- und Auslande bewältigen zu können. In Grimstad selbst wurde am Abend ein großes Fest zu Ehren des Dichters gefeiert. In Oslo fanden keinerlei Feiern statt. Dagegen wurde des großen Dichters in einer Veranstaltung des Osloer Jung gedacht.

Senator Helmer †.

O. Paris, 5. August. Der elsässische Senator des Departements Oberrhein, Helmer, ist in Colmar gestorben. Er ist bekannt geworden durch den Kampf, den er gegen den ehemaligen Generalstaatsanwalt im Colmarer Autonomienprozess Fachtot wegen der Siquester-Geschäfte der Kaligruppe im Elsaß geführt hat.

Die Arbeiterfakultäten in Rußland

Typische Bildungs-Experimente.

Von

Gregor Jarcho.

Eine neue eigenartige, ohne Vorbild und fast ohne Nachahmung dastehende Art von Bildungsanstalten ist in der Sowjetunion in Form von Arbeiterfakultäten entstanden. Und da das Gedeihen dieser Institute erstens einmal für die Bildungsarbeit der Sowjetregierung und zweitens — in einem noch höheren Maße — für das Menschenmaterial, mit dem diese Regierung zu rechnen hat, bedeutend ist, lohnt es sich, diesen einzigartigen Lehranstalten etwas Aufmerksamkeit zu widmen.

Zunächst: einige Feststellungen. Die Sowjetregierung stützt sich in der Hauptsache auf die Arbeiterschaft. (Ein Mißverständnis oder gar ein Zeugnis dieser Tatsache muß unweigerlich zu einer völlig falschen Beurteilung der sowjetrussischen Bevölkerung — akademisch vorgebildete Schicht der wertvollen Bevölkerung — (Arzte, Ingenieure usw.) — kommt aber zum größten Teil nicht aus dem Proletariat. Das Proletariat der russischen Arbeiter, in deren Händen praktisch die ganze Macht im Staate liegt, gegen diese „Klassenfremde Elemente“ ist nicht gering. Daraus ergibt sich für die Sowjetregierung die Notwendigkeit, die Reihen der akademisch vorgebildeten Fachleute mit Proletariern zu durchsetzen und zwar auf dem schnellsten Wege, um schließlich so weit zu kommen, daß leitende Stellen in Betrieben, Ämtern, Genossenschaften und anderen Institutionen von Leuten besetzt werden, die das Vertrauen der Arbeiterschaft genießen. Da in Sowjetrußland nichts von Politik beeinflusst bleibt, muß diese Tatsache scharf ins Auge gefaßt werden.

Und noch etwas anderes: das russische Volk ist von der Zarenregierung bewußt und systematisch in größter Unbildung gehalten worden. Hinsichtlich der Bildung gab es im alten Rußland in der Tat fast keine Mittelschicht. Der Bildungsstand des Volkes aber war seit jeher schon so groß, daß wenn jemand einmal das Glück hatte, die elementarsten Kenntnisse (Lesen, Schreiben, Rechnen) zu erlangen, er sich unbedingt von selbst weiter bildete. Als Beispiel für die Richtigkeit dieser Behauptung mag der Werdegang des Dichters Maxim Gorki angeführt werden.

Nach der kommunistischen Revolution trafen sich nun die Wünsche einer bildungshungrigen Arbeiterschaft mit denen einer Regierung, die gebildete Arbeiter brauchte. Das Ergebnis waren: Arbeiter-Abendkurse, Arbeiter-Universitäten und Arbeiterfakultäten.

In den Arbeiterkursen, die in Arbeitervierteln organisiert werden, soll Werttätigen, die das 18. Lebensjahr überschritten haben und etwas lesen, schreiben und rechnen können, eine weitere Allgemeinbildung — mit politischem Einschlag, natürlich — vermittelt werden. Auf Verlangen der Kursanten können auch besondere Spe-

Die Hammer Schlagwetter-Explosion.

II. Hamm, 5. Aug. Die Schlagwetterexplosion auf der Zeche de Wendel bei Hamm hat ein drittes Todesopfer gefordert. Der bei dem Unglück am Sonntag vormittag schwer verletzte Bergmann ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Das bisherige Untersuchungsergebnis läßt auf Selbstentzündung von Kohle und Holz als Ursache der Schlagwetterexplosion schließen. Die Mittagschicht ist wieder vollständig eingefahren.

Zahlreiche Opfer des Ostender Schiffsunglücks?

II. Brüssel, 5. Aug. Die letzten Meldungen aus Ostende über das schwere Schiffsunglück besagen, daß besondere Beunruhigung über die noch fehlenden 40 Personen herrscht.

Man befürchtet, daß sie alle ertrunken sind. Gegen den Kapitän werden die schwersten Vorwürfe erhoben. Nur die stärksten Leute haben sich retten können. Wer sich einige Minuten über Wasser halten konnte, wurde von den in großer Zahl herbeieilenden Booten gerettet. Obgleich die Mehrzahl der Ertrunkenen Belgier waren, scheinen doch unter den Vermissten auch Ausländer zu sein.

Versehen oder Absicht?

Polnische Grenzverletzungen.

Wieder polnische Flugzeuge über deutschem Boden.

II. Weuthen, 5. August. Nach amtlicher Mitteilung überflog Sonntag nachmittag ein polnischer Doppeldecker, der als solcher an den Höhenzeichen deutlich erkannt wurde, mehrfach die deutsche Grenzstadt Weuthen. Das Flugzeug wurde in geringer Höhe über dem Bahnhof und über dem neuen Stadion gesehen. Die Weuthener Bevölkerung nahm diesen neuen polnischen Flugzeugbesuch mit großer Mißbilligung auf, zumal erst vor einigen Wochen ein polnisches Flugzeug Weuthen überflogen hatte. Nach diesen mehrfachen Flügen polnischer Flugzeuge über deutschem Boden erscheinen amtliche deutsche Schritte im Interesse der Grenzlande dringend geboten.

II. Schneidemühl, 5. Aug. Wie erst jetzt bekannt wird, überflog am Samstag nachmittag ein polnisches Flugzeug bei Garnitau das Rege-Tal, die Ortshäfen Buchwerder und Puzighauland, die längs der Grenze liegen. Nachdem es das Rege-Tal überflogen und sich ein Stück in das deutsche Gebiet hineinbegeben hatte, kehrte das Flugzeug in südöstlicher Richtung über Sophienberg wieder nach der Grenze zurück. Bei Polnisch-Garnitau verlor es niedrigerzugehen. An amtlicher Stelle waren nähere Einzelheiten zu der Meldung bisher noch nicht zu erlangen.

m. Berlin, 6. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Seit vielen Monaten häufen sich an unserer Ostgrenze Zwischenfälle mit polnischen Fliegern, die sich angeblich verstoßen haben und oft stundenlang über deutschem Gebiet oder deutschen Städten kreisen, mitunter so niedrig heruntergehen, daß man vom Boden aus deutlich die Triebwerke erkennen kann. Auf jede Grenzverletzung sind noch immer Verurteilungen bei der Reichsregierung durch unsere Gesandten erfolgt. Jedes Mal ist uns erklärt worden, daß die Grenzverletzung nachgeprüft werden soll. Bisher ist aber nichts geschehen um die Flieger anzuhalten, auf polnischen Boden zu bleiben. Sie verwechseln nach wie vor die Weichsel mit der Oder.

Man darf vielleicht hoffen, daß die Haager Verhandlungen auch zu einer Zusammenarbeit zwischen dem Außenminister Stresemann und seinem polnischen Kollegen Jaleski Gelegenheit geben, und daß dann der Reichsaußenminister diesen Anlaß benutzen wird, um das Thema der dauernden Grenzverletzungen durch polnische Flieger anzuschneiden.

zialscher ins Programm aufgenommen werden (Zeichnen, Modellieren usw.). Die Unterrichtszeit beträgt ein Jahr, wobei meist dreimal wöchentlich je 4 Unterrichtsstunden erteilt werden.

Die Arbeiter-Universitäten sollen ebenfalls das allgemeine Bildungsniveau der Hörer heben, zugleich aber ihnen die Anleitung zur selbständigen Fortbildung geben, ihre berufliche Qualifikation steigern und ihnen die Vorbildung zur Übernahme irgendeiner Tätigkeit vermitteln.

Die Arbeiterfakultäten dagegen haben den Zweck, erwachsene Arbeiter und Bauern zum Eintritt in die Hochschule vorzubereiten. Die erwachsenen Arbeiter waren zur Zeit der Gründung der ersten Arbeiterfakultäten meist Leute, die einen normalen Schulunterricht nicht genossen hatten. Gerade deshalb sollte ihnen nun durch die ins Leben gerufenen Arbeiterfakultäten die Gelegenheit geboten werden, das Veräumte nachzuholen. Die Aufnahmebedingungen besagen klipp und klar: „In die Arbeiterfakultäten werden Personen im Mindestalter von 18 Jahren aufgenommen, die wenigstens eine dreijährige Arbeitszeit in einem Betriebe nachweisen können, über elementare Kenntnisse in der russischen Sprache und der Arithmetik verfügen und die politische Anfangsgründe beherrschen.“

Man kann hiernach nicht behaupten, daß von den Aspiranten zu viel verlangt wird. Wie aber bringen nun die Arbeiterfakultäten das Kunststück fertig, aus diesem Material in relativ kurzer Zeit brauchbare Hochschulisten zu machen? Sehen wir uns so eine Lehranstalt etwas näher an.

Es gibt zwei Typen von Arbeiterfakultäten, solche mit Tagesunterricht und solche mit Abendunterricht. Die Abendkurse werden von Arbeitern besucht, die tagsüber in den Betrieben und in der Landwirtschaft tätig sind und ihr Brot verdienen. Hier dauert der Unterricht vier Jahre. In den Tageskursen dagegen studieren Arbeiter, die der Staat mit einem Stipendium versorgt und die also während der Studienzeit auf Erwerbsarbeit nicht angewiesen sind. Die Arbeiterfakultäten mit Tageskursen sind in der Mehrzahl. Hier beträgt die Unterrichtszeit drei Jahre.

Eine andere Einteilung der Arbeiterfakultäten ergibt sich aus dem Inhalt des Unterrichtsprogramms. Es gibt nämlich technische und sozialökonomische Arbeiterfakultäten. In den technischen wird etwas mehr Mathematik, Physik und Zeichnen betrieben, in den sozialökonomischen mehr Geschichte des Klassenkampfes, politische Ökonomie und Geographie.

Obwohl eigentlich eine strenge Spezialisierung des Lehrplanes nicht durchgeführt wird, sollen die Arbeiterfakultäten den Hörern, die zum größten Teil über eine ausgeübte Betriebspraxis und eine eigene Lebenserfahrung verfügen, dennoch die Möglichkeit geben, die Richtung ihrer Fähigkeiten hinsichtlich irgendeiner bestimmten Spezialisierung festzustellen. Außerdem wird schon von Anfang an Rücksicht darauf genommen, welche Hochschule jeder der Hörer später besuchen wird. Das ist von großer Bedeutung, weil jede russische Hochschule irgendeinem bestimmten Zweige der Volkswirtschaft und des staatlichen Aufbaus angegliedert ist, wobei eine enge Verbindung zwischen den Hochschulen und den Betrieben besteht, eine Verbindung, die so weit geht, daß die Betriebspraxis der Hochschulisten einen der wichtigsten Teile des Unterrichtspro-

Drei Todesopfer eines Bubenstreichs.

II. Wien. Auf der Straße nach Rudersdorf, in der Nähe von Korneuburg, ist in der vergangenen Nacht ein furchtbares Verbrechen verübt worden. Quer über die Straße war ein Kupferdraht gespannt worden, dessen eines Ende an eine Starkstromleitung angeschlossen war.

Durch Berührung des Drahtes sind drei Personen getötet und eine schwer verletzt worden. Bei den Toten handelt es sich um zwei Radfahrer und einen Fußgänger. Verletzt wurde eine Frau. Steht noch nicht fest, ob diese Personen zu gleicher Zeit getötet wurden oder ob sie einzeln im Laufe der Nacht an die verhängnisvolle Stelle kamen. Nach der behördlichen Untersuchung handelt es sich um den Streich eines Jugendlichen, der einen Anschlag auf einen unbekanntem Nebenbuhler unternommen wollte.

Ein deutscher Konsul schwer verletzt.

II. Paris, 5. Aug. Nach einer Meldung aus Marseille wurde der dortige deutsche Konsul Reuter am Sonntag am Mittwoch auf der Place Castellane von einem Kraftwagen in schneller Fahrt überfahren. Vorübergehende Bemühungen sich sofort um den Unglücklichen und brachten ihn in seine Wohnung. Reuter hat an ganzen Körper und besonders an der rechten Hand schwere Verletzungen erlitten. Die Nummer des Kraftwagens konnte von Zeugen des Unfalls festgestellt werden.

Neuer polnischer Munitionstransport im Danziger Hafen.

II. Danzig, 5. August. Auf Antrag der polnischen Regierung wird das für den Handelsverkehr zeitweise freigegebene Munitionslager auf der Westerplatte von morgen früh ab wieder für den Handelsverkehr gesperrt, da ein Dampfer mit einem Munitionstransport für Polen eintrifft und gelöscht wird.

Großes Schadenfeuer bei Paris

ES. Paris, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Paris-Asnières ist in der vergangenen Nacht ein großer Brand ausgebrochen, der ein etwa 5000 Quadratmeter umfassendes Stoff- und Lumpenlager eingeeigert hat. In wenigen Minuten hatte das Feuer so großen Umfang angenommen, daß für das ganze Asnières-Gebiet bestand. Man alarmierte alle Feuerwehren der Stadtbezirke.

Der Sachschaden wird nach den ersten Schätzungen der „Libération“ auf etwa 2 Millionen Franken geschätzt. Nur mit Mühe hat man eine große Katastrophe vermeiden können, denn in der Nähe des Lumpenlagers befindet sich ein großes Benzolager, und vor dem Lumpenlager liegt eine ganze Kolonie von Häusern. Die etwa 8 bis 10 Meter hohe Mauer, die das Lager umgibt, ist so beschaffen worden, daß beständig Einsturzgefahr besteht. Die Straßen daher abgesperrt, ebenso sind die Geschäftshäuser gezwungen worden, die Türen mit eisernen Rolläden zu schließen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interentell.)

Dienstag, den 6. August.

Sommeroperette im Konzerthaus: Friderice, 8 Uhr. Stadtkarrieren: Richard Wagner-Abend (Harmonikavolle), 20—22 Uhr. Theater-Abend: 4 Uhr Verleihung im Hotel Royal. Kaffee-Musik: Großes Sinfonieorchester, 10 Uhr. Kaffee-Kabarett: Roland: Kaffeeprogramm. Union-Theater: Wenn der wilde Rabe wieder blüht. Heldenschlachten: Die Erbsenen-Zinnart: Programm. Kammer-Kabarett: Der Betrüger: Die Jagd nach der Braut. Atlantik-Kabarett: Wina: Wochenende, das ist schön: Tiere im Zoo.

gramms ausmacht. Nun müssen natürlich auch die Hörer der Arbeiterfakultäten, in Berücksichtigung der jeweiligen Eigenart angeleitete Hochschulle, gewissen gesellschaftlichen Disziplinen besondere Aufmerksamkeit schenken.

Da der Unterricht in allen Sowjetischen in Komplexer einteilt ist, und die wichtigsten drei Komplexe an allen Lehranstalten die Gesellschaftskunde (Soziologie), die Naturkunde und die Arbeiterfakultäten sind, so ist es nur selbstverständlich, daß auch in den Arbeiterfakultäten diese Fachverbindungen im Vordergrund stehen. Von 41 Unterrichtsstunden in der Woche des dritten Jahres (Tageskursen) entfallen auf die Mathematik 10, auf die Naturwissenschaften (Physik, Biologie, Chemie) 13 und auf die Gesellschaftskunde (Soziologie, Geschichte des Klassenkampfes, Politische Ökonomie, Ökonomie, Ethik) 8, insgesamt 31 Unterrichtsstunden. Die übrigen 10 Unterrichtsstunden verteilen sich wie folgt: den Sprachen werden 6 Stunden eingeräumt. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich ein weiteres, wie sehr auch in den Arbeiterfakultäten das Hauptgewicht auf eine praktische, im Leben sofort verwendbare Ausbildung gelegt wird. Von den Unterrichtsprogrammen europäischer Lehranstalten, die herzu sind, eine Hochschulbehörde vorzubereiten, unterscheidet sich das Programm der russischen Arbeiterfakultäten allerdings außerordentlich stark. Aber in der Sowjetunion weiß man sehr wohl, daß die Hörer der Arbeiterfakultäten sich von selbst einen genügenden Ballast an Allgemeinbildung aneignen werden. Und außerdem bestreitet man dort, daß jemand sein Arzt oder Ingenieur sein kann, ohne Homer oder Caesar im Original gelesen zu haben. Die Arbeiterfakultäten haben eben den Zweck der Heranbildung von notwendigen Fachleuten zu ermöglichen und diesem Ziel strebt man geradlinig zu. Der Status erklärt und umwandeln, daß die Absolventen der Arbeiterfakultäten das Recht haben, in Bevorzugung vor allen anderen Bewerbern in eine Hochschule der UdSSR, ohne irgendwelche Ergänzungsprüfungen einzutreten.

Daß die Diplomingenieure, die auf diese Weise zustande kommen gut und sogar besser sein können, als ehemalige Absolventen von Gymnasien oder der russischen Einheitlichen Arbeitsschule es werden unterliegt keinem Zweifel. Die Hörer der Arbeiterfakultäten haben schon vor dem Beginn des Studiums eine gewichtige praktische Ausbildung in ihrem Fach hinter sich. Dasselbe gilt für die Absolventen, die aus einer Arbeiterfakultät in die Hochschule getreten sind, weil sie schon jahrelang vorher in einer Landwirtschaft waren. Die Eignung zu anderen akademischen Berufen aber ist sich bei jedem einzelnen — wie bereits angeführt wurde — nach dem Befuchs der Arbeiterfakultät, und es ist bis jetzt nicht zu erkennen gewesen, daß irgend ein Kursant Arzt, Jurist oder Archäologe geworden wäre, oder daß er eine Befähigung zum Studium dieser Spezialitäten nachgewiesen hätte.

Alles in allem sind die Arbeiterfakultäten im Lande des großen Experiments unseres Jahrhunderts eines der interessantesten Ergebnisse.

Leistung / Leistung / Leistung

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Sportfest des VfR. Kandel (Pfalz).

Karlsruher Leichtathleten erzielen achtbare Erfolge.

Alljährlich zu Beginn des Monats August hält der rührige Verein für Renspiele Kandel ein stets gut besuchtes Sportfest ab. Auch dieses Jahr hatten sich aus der Pfalz und den angrenzenden badischen Landesteilen zahlreiche Wettkämpfer eingefunden, die sich in fairen Kämpfen um die Siegerplaketten (für den jeweiligen ersten Sieger) und Ehrenurkunden (für die 2., 3. und 4. Sieger) bewarben. Von den Karlsruher Vereinen beteiligten sich Phönix und K.F.V. mit guten Ergebnissen. Die erzielten Zeiten und Sprünge sind den Bahndatentafeln entsprechend (Rasenboden) teilweise ausgezeichnet; dies gilt im Besonderen für die jugendlichen Teilnehmer. 11,7 Sekunden für 100 Meter ist vorragend. Bei den Seniorenbewerben gab es recht spannende Kampfmomente bis ins Ziel. Die scharfe Konkurrenz führte zweifelslos zur Leistungssteigerung im 400 und 1500 Meter-Lauf.

Die Kämpfe hatten folgendes Ergebnis:

- Jugend C** (Jahrgang 1915/16): 50 Meter Lauf: 1. Runk, Julius, VfR. Kandel 7,1 Sek.; 2. Bierbrauer, Kurt, VfR. Kandel 7,5 Sek.; 3. Stoll, August, VfR. Kandel, 7,8 Sek.
- Hochsprung:** 1. Stoll, August, VfR. Kandel 1,25 Meter; 2. Koch, Jakob, Spielver. Edesheim 1,20 Meter; 3. Veies, Kurt, VfR. Kandel 1,20 Meter.
- Jugend B** (Jahrgang 1913/14): 100 Meter Lauf: 1. Ruff, Rudi, VfR. Kandel 12,3 Sek.; 2. Steuer, Karlstrüher Fußb.-Ver. 12,5 Sek.; 3. Wilhelm, Hermann, FC. Wörth 13,0 Sek.
- Angelstöße:** 1. Ruff, Rudi, VfR. Kandel 11,09 Meter; 2. Wilhelm, Otto, FC. Wörth 10,72 Meter; 3. Hartstein, Spirtelbach 9,66 Meter.
- Dreitakt:** 1. Ruff, Rudi, VfR. Kandel 116 Punkte; 2. Wilhelm, Otto, FC. Wörth 102 Punkte; 3. Steuer, K.F.V. 101 Punkte.
- Jugend A** (Jahrgang 1911/12): 100 Meter Lauf: 1. Förster, R.F.V. 11,7 Sek.; 2. Weyand, Phönix Karlsruhe 11,8 Sek.; 3. Hartenstein, W. Victoria Herzheim 11,9 Sek.; 4. Kramer, Phönix Karlsruhe 11,9 Sek.
- 800 Meter Lauf:** 1. Strikinger, Herrheim, 2,114 Min.; 2. Feinig, Sp.V. Edesheim, 2,12 Min.; 3. Stoffel, Alb., FC. Spirtelbach, 2,129 Min.; 4. Peters, Phönix Karlsruhe.
- Speerwerfen:** 1. Hollensteiner, FC. Birmlans, 44,20 Meter; 2. Koris, K.F.V. 44 Meter; 3. Peters, Phönix Karlsruhe, 42,30 Meter.
- 4 mal 100 Meter Staffel:** 1. Phönix Karlsruhe, 49,8 Sek.; 2. K.F.V. 50,4 Sek.; 3. VfL. Neustadt 50,8 Sek.
- Dreitakt:** 1. Hollensteiner, FC. Birmlans, 104 Punkte; 2. Koris, K.F.V., 102 Punkte; 3. Ruff, VfR. Kandel, 102 Punkte.
- Jungmänner (Jahrg. 1909/10):** 400 Meterlauf: 1. Abel, Wilhelm, VfL. Neustadt, 54,5 Sek.; 2. Dreißler, Spvgg. Speyer, 56,2 Sek.; 3. Wiedmann, K.F.V., 56,8 Sek.
- Speerwerfen:** 1. Weber, Eugen, VfR. Kandel, 31,05 Meter; 2. Sohn, K.F.V., 29,69 Meter; 3. Wiedmann, K.F.V., 28,72 Meter.
- Senioren. 100 Meterlauf:** 1. Ruff, K.F.V., 11,4 Sek.; 2. Schmidt, K.F.V., 11,5 Sek.; 3. Stepp, VfR. Kandel, 11,6 Sek.
- 400 Meterlauf:** 1. Doppler, VfL. Neustadt, 53,5 Sekunden; 2. Welschinger, Mannh. Turn-Gel., 54,4 Sek.; 3. Bösch, Phönix Karlsruhe und Wachs, VfR. Kandel, 55,4 Sek. (totes Rennen).
- 1500 Meterlauf:** 1. Abel, Wilhelm, VfL. Neustadt, 4,37,5 Min.; 2. Bösch, Phönix Karlsruhe, 4,39,1 Min.; 3. Deibel, Sp.V. Herzheim, 4,39,7 Min.
- 5000 Meterlauf:** 1. Kübler, Phönix Karlsruhe, 18,25 Min.;

2. Triebis, VfL. Neustadt, 18,59 Min.; 3. Bär, Phönix Karlsruhe, 19 Minuten.
- Hochsprung:** 1. Endres, VfL. Neustadt, 1,75 Meter; 2. Meyer, M.T.G., 1,70 Meter; 3. Beder, K.F.V., 1,60 Meter.
- Weitsprung:** 1. Schmidt, K.F.V. 6,36 m; 2. Abel, Georg, M.T.G. 6,25 m; 3. Beder, K.F.V. 6,07 m.
- Stabhochsprung:** 1. Gasser, Speyer 2,90 m; 2. Hart, VfL. Neustadt 2,80 m; 3. Stoll, Kandel 2,70 m.
- Speerwerfen:** 1. Abel, Gg., VfL. Neustadt 51,42 m; 2. Beder, K.F.V. 43,75 m; 3. Doppler, Neustadt 35,10 m.
- Diskuswerfen:** 1. Kießling, Phönix Karlsruhe 33,75 m; 2. Endres, VfL. Neustadt 28,77 m; 3. Doppler, do. 26,08 m.
- Kugelstoßen:** 1. Kießling, Phönix Karlsruhe 11,73 m; 2. Doppler, VfL. Neustadt 10,27 m; 3. Beder, K.F.V. 10,23 m.
- Dreitakt:** 1. Abel, Gg., VfL. Neustadt 152 Punkte; 2. Beder, K.F.V. 128 Punkte; 3. Schmidt, K.F.V. 112 Punkte.
- 4 mal 100 m Staffel:** 1. K.F.V. 46,2 Sek.; 2. VfR. Kandel 48 Sek.; 3. VfL. Neustadt 48,5 Sek.

Süd gegen Westdeutschland in Frankfurt.

Wahrscheinlich auch ein Länderspiel. Wir erfahren, daß der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband das Rückspiel gegen Westdeutschland im Fußball im Laufe des Monats Oktober in Frankfurt a. M. durchführen will. Das Vorspiel brachte bekanntlich im Juni anlässlich der Weiche des Westdeutschen Jugendheimes in Duisburg-Wedau einen überragend klaren Sieg der Westdeutschen. — Ferner soll im Frühjahr 1930 im Frankfurter Stadion eines der nächsten Länderspiele des Deutschen Fußball-Bundes abgewickelt werden.

Schwimmländerkampf Deutschland—Schweiz.

Die Schweizer Mannschaft. Bei dem am 24./25. August in München stattfindenden Schwimmländerkampf Deutschland—Schweiz werden die Eidgenossen von folgender Mannschaft vertreten: 100 m Rücken: Siegrist-Bern, Niederhäuser-Biel; 400 Meter Freistil: Zirkli-Lausanne, Nobs-Beven; Tauchen: Frey-Zürich, Aribi-St. Gallen; 200 Meter Brust: Wigg-Basel, Häusler-Marau; 100 Meter Freistil: Toffel, Zirkli (beide Lausanne); Kunstspringen: Bischoff-St. Gallen; 4x50 Meter Lagentaffel: (Siegrist Rücken), Boppart-St. Gallen (Seite), Häusler (Brust), Hürlimann-Romanshorn (Freistil); 4x50 Meter Brust: Häusler, Wigg, Golan-Genf, der vierte wird noch benannt; 4x50 m Freistil: Zirkli, Wigg, Toffel, Hürlimann; Wasserball: Golan, Wigg, Bossaz 11-Genf, Hürlimann oder Boppart, Osterwalder-Romanshorn, Mermond-Genf, Crozet-Genf.

Nachklänge zum Freiburger A.D.A.C.-Bergrekord

Die Preisverteilung.

Am Sonntag abend fand in der Städtischen Kunst- und Festhalle die traditionelle Preisverteilung an die Sieger der diesjährigen A.D.A.C.-Bergmeisterschaften statt. Erst gegen 10 Uhr konnte der Präsident der A.D.A.C., Landesbaurat Diplomingenieur Friz, die Gäste in der überfüllten Festhalle begrüßen. Er wies auf die Bedeutung des A.D.A.C.-Bergrekordens hin, begrüßte besonders herzlich den Vertreter des Schweizer Automobilclubs, Vizepräsident Nether-Genf und den Vertreter des A.D. Präsident Major Czerma-München vom Bayerischen Automobilclub. Besonders dank wendete der Präsident Friz der Stadt Freiburg und dem Freiburger Automobilklub, die in anerkannter Weise diese Rennen gefördert haben. Präsident Hauser vom Freiburger Automobilklub wurde wegen seiner Verdienste um die Rennen durch die goldene A.D.A.C.-Medaille mit Diamanten, das höchste Ehrenzeichen des A.D.A.C. für verdienstvolle Mitglieder, geehrt. Auch die Stadt Freiburg überreichte dem Präsidenten Hauser, wegen seiner großen Verdienste um die Hebung des Verkehrs, ein silbernes Vortorpedo. Vielleicht dürften diese Beweise der Anerkennung der 5-jährigen, rastlosen Mühen des Präsidenten Hauser um die Durchführung und Sicherung der A.D.A.C.-Bergrekordrennen in Freiburg auf den Schauplatz den Präsidenten Hauser veranlassen, seine gehegten Rücktrittswünsche aufzugeben und weiter die Geschicke des Freiburger Automobilclubs zu lenken, dessen wichtigste Aufgabe für die kommenden Jahre der Ausbau der Freiburger Rennen zu einem Teil der großen Rennen um die Europabergmeisterschaft sein dürften.

Daß die Freiburger Strecke und die Freiburger Rennen dieser internationalen Bedeutung würdig sind, hat die Veranstaltung am Sonntag mit ihrem Rekordbelug bewiesen. Dem A.D.A.C. dürfte der Entschluß leicht fallen, den deutschen Teil der Europameisterschaften auf der Schauplatz auszuführen, insbesondere da er im Freiburger Automobilklub mit seinem Präsidenten Hauser einen uneigennütigen Helfer hat, der sich gern der Mühe unterzieht, die lokale Vorbereitung der Rennen durchzuführen. Aber auch die Stadtverwaltung Freiburg hat die Aufgabe, Rennen um den Europabergmeister besonders weitgehend, und das muß heute schon gesagt werden, wesentlich weitgehend als bisher, zu unterstützen. Freiburg hat

hier nicht nur Freiburger und badische Interessen, sondern allgemeine deutsche Interessen zu vertreten; denn es hat bei der Streckenauswahl mit schärfer internationaler Konkurrenz (Frankreich, Italien, die Schweiz und Oesterreich) zu rechnen und nur drei dieser Länder können als Sieger hervorgehen. Daß die Stadt ihre Berufung in dieser eminent wichtigen Frage nicht zu verlernen scheint, kam in den Begrüßungsworten Oberbürgermeisters Dr. Benders zum Ausdruck, der in besonders treffenden Worten die internationale Bedeutung der Schauplatzbergstrecke und ihrer Rennen charakterisierte.

Da die offizielle Ergebnisliste erst um 1/11 Uhr in die Hände der Teilnehmer kam und die Protokollisten bis eine halbe Stunde nach dieser Verteilung lief, so konnte mit der Preisverteilung erst nach 11 Uhr begonnen werden. Diese fand in der üblichen Form statt.

Die Polizei hat folgende Feststellungen über die Frequenz beim A.D.A.C.-Bergrekord gemacht: Geparkt an offiziellen Parkplätzen haben 1309 Automobile, 2533 Motorräder, 47 Lastwagen und 18 Omnibusse, insgesamt 3991 Fahrzeuge offiziell geparkt. An öffentlichen Parkplätzen dürften mindestens noch einmal 1000 Fahrzeuge geparkt haben. Auf der Holzschlägermatte betrug die Besucherzahl 15—20 000 Personen, insgesamt dürften die Rennstrecke 50—60 000 Personen bevölkert haben.

Das Befinden des Rennfahrers Studt.

Das Befinden des Rennfahrers Studt v. Billie, der am Sonntag beim A.D.A.C.-Bergrekordrennen in Freiburg verunglückte, hat sich erfreulicherweise sehr gebessert. Wie uns vom A.D.A.C. mitgeteilt wird, hat der Verunglückte außer einem Rippenbruch und einem Bruch des Nasenbeins keine weiteren Verletzungen davongetragen. Nach eigener Aussage Studt wurde kein Unfall auf der Rennstrecke nicht durch Reifenschaden am rechten Vorderrad hervorgerufen, er wurde vielmehr dadurch herbeigeführt, daß Studt der Gashebel hängen geblieben ist, so daß es ihm nicht möglich war, an der Kurve die Geschwindigkeit in der notwendigen Weise zu vermindern. Es handelt sich um einen techn. Fehler, der den Unfall verursacht hat.

Im Holland „Frank“ man Tabakrauch seit 1570 aus Gips Pfeifen, trotz der Warnung der medizinischen Fakultät Leyden, die behauptete, daß hiervon die Gehirne schwarz würden. Es hätte wohl niemand auf diesen absurden Gedanken verfallen können, wenn damals schon die „Servus“ in der neuen mild-süßlichen Mischung bekannt gewesen wäre.



SERVUS 5g Der neue Metall-Karton kennzeichnet die neue Mischung.

Das Berechtigungswejen.

Das Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts veröffentlicht die Entschlüsse des Hauptauschusses des Deutschen Industrie- und Handelsverbandes vom 18. April ds. Js. über das Berechtigungswejen, begleitet von einer Bekanntmachung des Ministers Dr. Leers, in der es u. a. heißt:

In vollkommener Uebereinstimmung mit der Stellungnahme des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist diese Entschlüsse zu den vielfach überaus schwierigen Anforderungen an Schulvorbereitung und wirtschaftliche Berufe und für Beamtenlaufbahnen. Eine grundsätzliche Wandlung der inneren Einstellung diesen Fragen gegenüber ist notwendig. Da man sich Erfolg nur von einem Zusammenwirken von Behörden und Wirtschaft versprechen kann, scheint mir eine weitgehende Verdrängung der Entschlüsse des Hauptauschusses des Deutschen Industrie- und Handelsverbandes gleichfalls wünschenswert zu sein.

In der Entschlüsse heißt es:

Der Deutsche Industrie- und Handelsverband hält an der in der kaufmännischen Ausbildung stets geübten Hochachtung vor gründlicher wissenschaftlicher Bildung und am Erfordernis solcher Bildung für die verschiedenen Berufe fest, für die sie erfahrungsgemäß nötig ist, und erachtet auch das Streben nach wissenschaftlicher Vertiefung für besonders befähigte Köpfe wirtschaftlich-kaufmännischer Berufe als erwünscht und förderungswürdig. Er sieht aber mit Besorgnis, wie ohne Zusammenhang mit den Erfordernissen des Berufslebens schulmäßige Anforderungen an die in diesen Berufen tretenden jungen Leute immer weiter überhöht werden. Diese Anforderungen haben sehr häufig bereits Maß des Notwendigen und Nützlichen überschritten, zum Teil auch infolge einer weitverbreiteten irrtümlichen Auffassung, als ob ein tüchtiger Volksschüler oder Mittelschüler gegenüber den Lehrlingen mit mittlerer oder höherer Reife grundsätzlich in der Wirtschaft geringere Aussichten habe.

Ein Hauptgrund hierfür scheint der Ueberanstrengung zu sein, die bei den meisten Berufen, namentlich solchen einer wirklich oder scheinbar gehobenen Art, geltend macht. Solchem Ueberanstrengung entspricht nur zu leicht eine Steigerung der schulmäßigen Anforderungen, um den Zugang etwas abzumildern. Indes hat sich dieses Mittel als durchaus untauglich erwiesen.

Daneben sind durch aus einzelnen Berufszweigen selbst Bestimmungen, die schulmäßige Anforderungen der Zulassung zu steigern, entsprechend der Einschätzung, die aus dem Kreise des Berufs selbst diesem entgegengebracht wird, entsprechend nicht selten auch Berufs- und standespolitischen Gesichtspunkten.

Die Schäden dieser Entwicklung werden immer mehr erkennbar. Die Ausweitung des höheren Schulwesens führt zu erheblicher Mehrbelastung der Deffenlichkeit, zugleich werden aber auch die Erziehungsaufwendungen der Eltern immer mehr erhöht. Dabei bedeutet die Erweiterung dieser schulmäßigen Anforderungen durchaus nicht immer eine bessere Eignung der Berufsanwärter. Vielmehr werden viele junge Leute mit einem mühsam aufgesparten Wissensstoff belastet, für den sie im Berufsleben keine Verwendung haben. Sie veräugen Jahre, die für Unterweisung im Berufe selbst wichtig und wertvoll wären. Sie werden von praktischer, namentlich körperlicher Arbeit abgedrängt und zu Ansprüchen geführt, die das spätere Leben nicht erfüllen kann. Vielfach wird hierdurch auch ein früherer Bildungserfolg gestrichelt, der nicht durch persönliche Leistungen gerechtfertigt ist, der aber die Auslese der Tüchtigen und die Höherleistung der Schulen beeinträchtigt.

Ein besonderer Nachteil ist, daß diese Ueberforderung nicht an irgendeinem Punkte eine natürliche Grenze findet, sondern sich weiter fortsetzt.

Es scheint daher geboten, daß alle hierfür Verantwortlichen auf der Seite des Bildungswesens sowohl wie innerhalb der Berufe, die die Berufsanwärter aufnehmen sollen, und auch innerhalb der Elternschaft, sich um einen Abbau dieser ungesunden Entwicklung bemühen. Hierfür erscheint es notwendig, vor der Zulassung zu höheren Schulen eine strenge persönliche Auslese zu üben, die Leistungen der Volksschulen und Mittelschulen so zu steigern, daß sie dem tüchtigen Schüler eine für das praktische Leben wirklich genügende Ausbildung mitgeben, die Anforderungen an die schulmäßige Ausbildung in allen Berufen nicht über das nach der Eigenart des Berufs unerlässlich notwendige Maß zu steigern und Abhilfe gegenüber dem Ueberanstrengung durch Ueberforderung der äußeren Bildungsanforderungen vielmehr durch persönliche Auslese der Geeigneten zu suchen und innerhalb der einzelnen Berufe selbst Aufstiegsmöglichkeiten in stärkerem Maße zu eröffnen.

Ein Erfolg wird indes nur erreicht werden können bei einer grundsätzlichen Wandlung der inneren Einstellung diesen Fragen gegenüber, insbesondere dadurch, daß die öffentliche Einschätzung wieder mehr auf die persönliche praktische Leistung statt auf schulmäßige Nachweise gelegt wird; daß ferner alle zur Aufnahme junger Anwärter berufenen Stellen in Behörden und Wirtschaft die persönliche Mitarbeit an der praktischen Berufsausbildung als eine besonders vornehme Pflicht betrachten und bei der Werbung junger Anwärter dem hiernach erwiesenen Können den Vorzug vor schulmäßigem Wissen geben.

Schwankende Lage des Arbeitsmarktes.

Die schwankende und unsichere Lage des Arbeitsmarktes hat in der Zeit vom 25. bis 31. Juli keine Besserung erfahren. Die Inanspruchnahme der Unterstüßungseinrichtungen liegt insbesondere in Württemberg weit über dem Stande des Vorjahres und ist hier und im ganzen Bezirk Südwestdeutschland im Vergleich zum Vorjahr verhältnismäßig auch höher als im Reich.

Der Stand der Hauptunterstüßungsempfänger am 31. Juli war folgender: In der verfassungsmäßigen Arbeitslosenunterstüßung 32 531 Personen (23 064 Männer, 9467 Frauen), in der Krisenunterstüßung 8662 Personen (6046 Männer, 2616 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstüßten fiel um 264 oder 0,65 v. H. von 40 857 Personen (28 874 Männer, 11 983 Frauen) auf 40 593 Personen (29 110 Männer, 11 483 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 11 824 gegen 4392 am 1. August 1928, und auf Baden 28 769 gegen 19 160 am 1. August 1928.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 31. Juli auf 1000 Einwohner 8,0 Hauptunterstüßungsempfänger gegen 4,7 am 1. August 1928.

Der Stand der Feldgewächse und der Neben in Baden Anfang August 1928.

Die Witterung war im ersten Drittel des abgelaufenen Monats Juli zum Teil noch kühl und regnerisch, späterhin aber sehr heiß und trocken. Zahlreiche Gewitter, z. T. mit Hagelbölen verbunden, brachten gegen Monatsende die erwünschte Feuchtigkeit, die jedoch vielerorts als nicht genügend bezeichnet wird.

Die Getreideernte ist z. B. fast überall im Gange, Roggen und Gerste sind meistens schon abgeerntet, Weizen und Hafer zum größten Teil schnittrief. Während aus einzelnen Bezirken über Lagerung infolge der starken Niederschläge geklagt wird, ist in anderen Gegenden Notreife auf den Getreidefeldern eingetreten, verursacht durch das trodene und heiße Hochsommerwetter. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten wird das Ertragnis an Menge voraussichtlich etwas hinter dem Vorjahr zurückbleiben, im allgemeinen jedoch als gute Mittelernte anzuspreehen sein.

Die Kartoffelfelder stehen fast ausnahmslos üppig und gesund; die Frühkartoffeln geben guten Ertrag. Auch die iontischen Hackfrüchte (Rüben, Zuckerrüben u. a.) werden glänzend beurteilt. Die Futterrüben (Rote und Lugerne) und die Weizen hatten in manchen Gegenden unter der Trockenheit zu leiden. Nach Abwertung des ausgiebigen ersten Schnittes stockte der Nachwuchs infolge der Trockenheit. Die Regenfälle der letzten Tage werden jedoch das Wachstum neu beleben.

Außer den erwähnten Hagelwetterern, die hauptsächlich in der südlichen Landeshälfte (am Bodensee und auf der Waar, im südlichen Schwarzwald, in der Markgräfler Gegend, in Mittelbaden usw.) zum Teil beträchtlichen Schaden anrichteten, werden Schädigungen anderer Art in erheblichem Umfange nicht gemeldet.

Die Aussichten auf einen befriedigenden Herbst in den Weinbergen sind im allgemeinen nicht ungünstig. Soweit die Neben im letzten Winter nicht erfroren sind und gut gepflegt wurden, haben sie einen gesunden und gleichmäßigen Traubensatz, der bei Fortdauer der bisherigen Witterung mancherorts zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Brand in Eßlingen.

Eßlingen, 5. August. Im Oekonomiegebäude der Bäckerei Wolpp in der Rheinstraße brach heute früh 8 Uhr Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und auf den Werkstatteingebäude des Wagnermeisters Heilmann übergriff. Scheune und Stallungen, die zum größten Teil vermietet sind, sowie ein danor stehender Fruchtwagen brannten vollständig aus, während es der schnell herbeigeholten freiwilligen Feuerwehr gelang, die Wohngebäude und die Heilmann'sche Werkstätte zu retten. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

nn. Nonnenweier, 5. August. (Brand.) Auf unaufgeklärte Weise brach am Sonntag früh kurz nach 3 Uhr im Anwesen des Korbmachers W. Köhle Feuer aus, dem die Scheune und dem Opfer fiel, während das Wohnhaus gerettet werden konnte.

Unfallchronik.

Worzhelm, 5. August. (Herzschwäche auf dem Rad.) Am letzten Freitag wollte der 17-jährige G. Burghard von Engelsbrunn mit seinem Fahrrad nach Worzhelm fahren. Unterhalb des Großsteales wurde er von einer Herzschwäche befallen und stürzte vom Rad, wobei er sich einen schweren Schädelbruch zuzug. le. Oberhausen, 3. August. (Autounfall.) Als gestern der hiesige Kaufmann Ernst Blatiner mit seinem Motorrad aus einem Waldweg auf die Schifferkader Landstraße fahren wollte, wurde er von einem in demselben Augenblick vorbeifahrenden Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt er einen komplizierten Armbruch, Verletzungen und Hautabstüßungen. Das Auto brachte den Verunglückten ins Krankenhaus nach Speyer, von wo er weiter nach Heidelberg gebracht wurde. Die Schulfrage ist noch nicht geklärt.

Kappelroden, 5. Aug. (Schwere Autounfälle.) Samstag und Sonntag haben sich hier drei sehr schwere Autounfälle zugegetragen. Die 81-jährige Witwe Maria Anna Schneider, geb. Adler, wurde von einem Lieferwagen erfaßt, als sie gerade die Straße legte. Die Räder gingen der Greifin über die Brust, jedoch der Tod sofort eintrat. — An der Ecke der Eisenbahn- und Hauptstraße wollte das 3½-jährige Tochterchen des Landwirts Rudolf Schurr die Straße überqueren. Ein Motorradfahrer stieß das Kind um, das so schwere Verletzungen erlitt, daß es bald darauf starb. — Beim Bahnhof wurde ein Radfahrer von einem Auto umgerannt und brach den Arm. Das Auto fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

omk. Rönningen, 3. Aug. (Zu dem tödlichen Motorradunfall.) Raum hat sich das Grab über der irdischen Hülle des um so tragische Weise ums Leben gekommenen Ernst Enderle von hier geschlossen, als schon wieder die Trauertunde von einem schweren Motorradunfall, der ein Menschenleben forderte, durch unser Ort eilt. Der Schneidermeister Korta von hier wollte einen seiner Kunden nach dem Motorrad nach Kappel verbringen. Außerhalb Rönningen wollte er ein von Königshausen stammendes Fahrrad überholen, fuhr aber mit seinem Motorrad darauf, obwohl es auf der rechten Seite fuhr und auch beleuchtet war. Korta war sofort tot, sein Mitfahrer wurde vom Sitz geschleudert und tam mit geringen Verletzungen und dem Schrecken davon.

Wolterdingen (bei Donaueschingen) 5. August. (Messerstecherei.) Junge Burshen aus Pföhren gerieten nach dem Besuch einer Wirtschaft in Wolterdingen in Streit, wobei der 23 Jahre alte Josef Reichmann aus Pföhren ein Messer zog und dem ebenfalls aus Pföhren stammenden Anton Rath einen Stich in die Brust beibrachte. Der Verletzte mußte ins Donaueschinger Krankenhaus verbracht werden. Der Täter wurde verhaftet.

Verdau gut und bleib gesund
nimm **Bullrich-Salz**

Sollt 100 Jahren ununterbrochen gegen alle Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0,60, Tabletten 0,25 u. Nur echt mit dem Bilde des Erländers. A. W. & C. W. Bullrich, Berlin W 22.

Schulhausgrundsteinlegung in Nordrach.

Nordrach, 5. August. Am gestrigen Sonntag fand hier, von beträchtlichem Sommerwetter begünstigt, die Grundsteinlegung zum neuen Schulhause in Nordrach-Dorf statt. Mit einer feierlichen Feier, an der sich die Ortsbewohner sehr zahlreich beteiligten, nahm die Veranstaltung ihren Anfang. Anschließend bog man zum feierlich geschmückten Bauplatz. Erschienen waren: Landrat Engler vom Amtsbezirk Offenburg, Kreisoberlehrer Franz vom Kreislichulam Offenburg, Amtsgerichtsrat Steuerer vom Amtsgerichtsbezirk Gengenbach, Forstrat Büch vom Forstamt Zell, der kranke Arzt Dr. Meiß von Offenburg, die Lehrerschaft, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Bauunternehmer Gump und Lehmann mit ihren Arbeitern, die Gemeindevorwaltung und die Ortsbewohner. Die Festrede hielt Hauptlehrer Eisele. Er sprach mit kurzen, klaren Worten die Aufgaben der Schule. Die Vertreter der verschiedenen Behörden. Musikalische und gesangliche Darbietungen gaben dem Ganzen einen würdevollen Rahmen. Der Vortrag des Deutschlandliedes und eine Uebersetzung der Schlußfeier beschlossen die einfache und schöne Feier. Dem anschließenden Festbankett wurden die Arbeiten und Aufgeben der Schule recht beleuchtet.

Regimentsfest der ehem. 25er.

Kastatt, 5. Aug. In der alten Garnison Kastatt feierten am gestrigen Sonntag die ehem. 25er (Regt. Nr. 25) ihr Wiedersehensfest. Aus allen Teilen des Reiches waren dazu die Kameraden gekommen. Bei der Begrüßungsfeier in der Festhalle wurden die Teilnehmer vom Vorsitzenden des Rühmeverbandes Baden, Schmidt-Rastatt, aufs herzlichste willkommen geheißen. Die vaterländischen Worte des Redners leiteten zum Gange des Deutschlandliedes über, worauf der Bundesvorsitzende, Oberst a. D. Hüttmann, die Festansprache hielt. Man erinnere sich freudig der in Kastatt erlebten Soldatenzeit und komme zusammen, um die Kameradschaft zu pflegen und das Gelübnis zur treuen Pflichterfüllung und treuen Anhänglichkeit zum deutschen Vaterlande zu erneuern. Der Redner feierte den Rühmeverband als ein mit einem begeisterten aufgenommenen Hurra auf das alte rühmreiche Regiment. Im Verlaufe des Abends sprach auch Oberbürgermeister Renner. Er begrüßte insbesondere die Brüder aus dem besetzten Gebiet und aus der Saar und wies daraufhin, daß Kastatt früher die einzige süddeutsche Garnison war, in der ein norddeutsches Regiment seinen Standort hatte. Diese Tatsache sei ein Symbol für die Zusammengehörigkeit aller deutscher Brüder und Schweltern.

Am Sonntag vormittag fanden in den beiden Stadtkirchen Festgottesdienste statt. Alsdann bewegte sich ein langer Festzug unter Musikbegleitung durch die reichgeschlagten und von zahlreichen Zuschauern umlännten Hauptstraßen der Stadt zum Leopoldsplatz, wo der Bundesvorsitzende den Regimentsappell abnahm. Nach dem Vorbeimarsch sämtlicher Kompagnien ging zum Rühmeverband zum Reiche der Gedentafel, wobei Major a. D. von Löwenich die Gedentafel hielt. Oberbürgermeister Renner übernahm das Denkmal, das in der Zwischenzeit einen neuen Platz gefunden hat, in die Obhut der Stadt. Es folgten zahlreiche Kranzniederlegungen. Anschließend wurde die Fahne des Vereins Gellenkirchen entführt.

Die Nachmittagsstunden galten dem kameradschaftlichen Zusammensein im Museumsarten. Abends war Festball im Museumsaal und um 10 Uhr eine Schloßbeleuchtung mit Feuerwerk.

Bretten, 3. August. (Wiedersehensfeier.) Die ehemaligen Angehörigen des 2. Landst.-Inf.-Regts. Bruchsal XIV/14 begehen am 1. September in unseren Mauern ihre Wiedersehensfeier.

Weinheim, 5. August. (Wiedersehensfeier.) Das 23. Bayr. Infanterie-Regt., das infolge der Besetzung den Wiedersehensfesttag in seiner alten Garnisonstadt nicht feiern kann, hat sich Weinheim zum Regimentsfest für den 31. August, 1. und 2. September ausserloren. Ein umfangreiches Festprogramm ist bereits festgelegt. Die Weinheim übertragenden stolzen Burgen, die Ruine Windeck und die W.S.C. Wachenburg werden anlässlich der Tagung beleuchtet werden.

Billingen, 4. Aug. (Regimentsfeier.) Die ehemaligen Angehörigen des Reserve-Infanterie-Regiments 111, dessen Ersatzbataillon in Billingen lag, werden am 14. September hier eine Wiedersehensfeier veranstalten. Die Feier wird Samstag durch eine Hauptversammlung der Offiziersvereinsung eingeleitet, der sich Sonntags die Wiedersehensfeier sämtlicher Kameraden anschließt.

Sinsheim, 3. Aug. Der Bad. Kriegerbund hielt dieser Tage hier den ordentlichen Gauabgeordnetentag für den unteren Oberrhein an ab. Zu der Tagung, die unter dem Vorsitz von Bürgermeister Siedler stand, war auch Oberleutnant Hof-Rastatt als Vertreter des Präsidiums erschienen. Berieten waren von 30 Gauvereinen 27. Nach Bekanntgabe des Rechenschaftsberichtes wurden die Wahlen vorgenommen. Bürgermeister Siedler-Sinsheim wurde zum 1., Bürgermeister Siedler-Sinsheim zum 2. Gauvorsitzenden gewählt; Redner und Schriftführer wurde A. Lehmann-Sinsheim. Mit einem Referat von Oberleutnant Holz über den Reichsriegertag von München und Gauleiter Reich über die erfolgreiche Tätigkeit innerhalb des Gauces, konnte der Vorsitzende die schon verlaufene Tagung schließen. Der nächste Gau tag findet in Eßelbronn gleichzeitig mit dem 50 jährigen Jubiläum des dortigen Kriegervereins statt.

pp. Kehl, 3. August. (Jubiläum.) Verwaltungsoberinspektor Erwin Gerke beim Bezirksamt hier konnte heute auf eine 40jährige Tätigkeit im Staatsdienste zurückblicken. Eine einfache, mit einem Waidvortrag eingeleitete Feier zungte von der hohen Achtung, die der Jubilar bei Vorgesetzten und Kollegen genießt.

Breisach, 5. Aug. (Lehrerfortbildung.) Der Badische Lehrerverein hält am 16. und 17. August d. J. in Breisach einen Weiterbildungskurs in Geologie ab, am 2., 3. und 4. September in Oberkirch einen Physikurs.

sn. Billingen, 5. August. Der Reiterbund Billingen und Umgebung veranstaltet zusammen mit dem Bürgermeisterrat und der Kurverwaltung in Bad Dürrenheim ein groß angelegtes Reiterfest mit Pferderennen und Hippodrom am 18. August.

Südwestdeutsches Ländertreffen der DSK.

Mannheim, 5. August. Am Freitag hat hier das große Südwestdeutsche Ländertreffen der Deutschen Schachjugend mit den Wettkämpfen begonnen. Am Samstag abend im Nibelungenaal eine feierliche Veranstaltung statt, bei der auch der Bischof von Speyer und der Wt vom Stift Neuenburg demontierten. Verbandsleiter Deutsch überbrachte die Grüße aus dem ganzen Reich und begrüßte dann die hohen Vertreter der Geistlichkeit, sowie der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden und die gesamte Einwohnerschaft Mannheims. Bischof Sebastian und der gelebte lebhaftes Interesse an dem Jugendkulturtreffen, Oberbürgermeister Dr. Heimerich übermittelte die aufrichtigen Glückwünsche der Stadt Mannheim. Es sprach noch Prälat Bauer für die katholische Gesamtkirchengemeinde, worauf unter großem Jubel am Begrüßungsprogramm des badischen Staatspräsidenten Dr. Schmidt verlesen wurde. Die sportlichen und turnerischen Wettbewerbe am Sonntag vormittag wurden unterbrochen durch den Festgottesdienst, der im überfüllten Stadion am Wt von St. Eustachius, Graf Adalbert von Reipberg, abgehalten wurde. Nach dem durch Musik begleiteten feierlichen Einmarsch der Kameraden ergriff Reichsbischof Dr. Wilhelm Burger-Freidburg, von der feierlich geschmückten Tribüne das Wort zur Begrüßung. Seine Anwesenheit in Mannheim solle aller Deffentlichkeit zeigen, daß die Ziele und Bestrebungen der DSK, guteheiß. Kein geringerer als Papst Pius XI. selbst habe diese Ziele anerkannt. Die katholische Kirche stelle sich einer maßvollen Körperkultur durchaus nicht feindsch gegenüber. Der Bischof dankte all den Jünglingen und Betreibern klar erkannt und in ausdauernder Kleinarbeit verwirklicht hätten. Er ermahnte zur Treue an der Organisation, die heute über 700 000 Mitglieder umfasse. Der heutige Tag sei eine Kundgebung unserer Treue zum deutschen Vaterland. Wir danken auch heute den Männern, die vor 10 Jahren in Weimar zusammengetreten sind und aus der Not der Zeit heraus die deutsche Nation geformt haben, die uns bis zum heutigen Tage in Harmonie und Ordnung leben ließ. Der Bischof grüßte auch im Namen des erkrankten Oberhirten, des Erzbischofs von Freiburg, die Teilnehmer herzlich willkommen. Der Sonntagvormittag gehörte wieder den Wettkämpfen. Die Siegerführung fand am späten Nachmittag im Stadion statt und der Abend vereinigte alle Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein im Kolpinghaus. Den Montag füllten Hafensportarten, Stadtbesichtigungen und Dampferfahrten rheinauf- und abwärts aus.

Krenzen, 4. Aug. Seinen 90. Geburtstag beging hier in geistlicher und körperlicher Frische Landwirt Ignaz Eil. Im vorigen Lebensjahr er noch mit seiner Ehefrau, die bald darauf starb, die 80. Geburtstag feiern.

Donaueschingen, 5. August. (Eine demokratische Spitzenliste.) Die demokratische Wahlkreisversammlung wählte am 4. August die Spitzenkandidaten für den Bezirk Donaueschingen—Ennen für die kommenden Landtagswahlen. Vorkandidat Georg Frey, Donaueschingen; an zweiter Stelle Bürgermeister Graf von Duden.

Süßingen (bei Donaueschingen), 5. August. (60jähriges Bestehen der freiwilligen Feuerwehr.) Die freiwillige Feuerwehr Süßingen feierte am 4. August 1928 ihr 60jähriges Bestehen mit einer Feier gleichzeitig der Kreisfeuerwehrgesellschaft. Eine große Anzahl Feuerwehrleute wurden für langjährige Dienstzeit ausgezeichnet.

Berliner Börse vom 5. August

Table of stock prices for the Berlin stock exchange, including Deutsche Staatspap., Anleihen, and various bank and industrial stocks.

Frankfurter Börse vom 5. August

Table of stock prices for the Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspap., Anleihen, and various bank and industrial stocks.

Wirtschaftliche Nachrichten

Wirtschaftliche Nachrichten: Report on economic news, including agricultural yields, industrial production, and market trends.

Wirtschaftliche Nachrichten (continued)

Wirtschaftliche Nachrichten (continued): Further economic news and market analysis.

Wirtschaftliche Nachrichten (continued)

Wirtschaftliche Nachrichten (continued): Final part of the economic news section.

Wirtschaftliche Nachrichten (continued)

Wirtschaftliche Nachrichten (continued): Additional economic news and market reports.

Wirtschaftliche Nachrichten (continued)

Wirtschaftliche Nachrichten (continued): Further economic news and market analysis.

Wirtschaftliche Nachrichten (continued)

Wirtschaftliche Nachrichten (continued): Additional economic news and market reports.

Wirtschaftliche Nachrichten (continued)

Wirtschaftliche Nachrichten (continued): Further economic news and market analysis.

Wirtschaftliche Nachrichten (continued)

Wirtschaftliche Nachrichten (continued): Final part of the economic news section.

Advertisement for Joseph Beck, Polizeikommissär, mentioning his death and funeral arrangements.

Advertisement for Danksagung (Thanksgiving) by Wilhelmine Knobloch to Jakob Knobloch.

Advertisement for Schnakenalbe! (Mosquito Repellent) by Friedrich Springer.

Advertisement for Burchard, featuring various clothing items like Strumpfbandgürtel and Hüfthalter.

Advertisement for Frau Auguste Keller Wwe., geb. Wimpfheimer, mentioning her death and funeral.

Advertisement for Kapitalien (Capital) and other financial services.

Advertisement for Ladentregal (Shelf) and Schreibmaschine (Typewriter).

Advertisement for Jagdstinte (Hunting Gun) and other firearms.

Advertisement for Heirat (Marriage) and other personal notices.

Advertisement for Heirat (Marriage) and other personal notices.

Advertisement for Heirat (Marriage) and other personal notices.

Advertisement for Heirat (Marriage) and other personal notices.

Advertisement for Heirat (Marriage) and other personal notices.

Advertisement for Heirat (Marriage) and other personal notices.

Advertisement for Heirat (Marriage) and other personal notices.

Advertisement for Heirat (Marriage) and other personal notices.

